Zur Erbauung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1940)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Nov. 1940 Schweizerische 34. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 22

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Ev. Matth. 6, 31—33.

In der letzten Zeit sind mancherlei Aufregungen über unser Volk und ganz besonders über die Frauen gekommen. Da war zuerst das Rennen nach der Butter, dann das Rennen nach der Wolle und nach den Schuhen, bis der Bundesrat die Sperre über diese Artikel verhängte. Warum aber waren die Frauen so sehr nach der Butter, nach der Wolle und nach den Schuhen gerannt? Es war die Angst, die sie erfaßt hatte, die Angst, daß man nichts mehr kaufen könne. Diese Angst trieb manche, viel zu viel zu kaufen. Sie dachten nur an sich und an die eigene Familie, nicht aber auch an die Volksgenossen. Sie waren von einem Sammelgeist getrieben. Diesen Sammelgeist, der nur an sich denkt, nennt man Hamsterei. Der Hamster ist ein Nagetier, das in der Erde lebt. Er sammelt große Haufen von Körnern in seiner Höhle an, viel mehr, als er braucht. Die Leute, welche viel mehr Vorräte anlegen, als sie brauchen, nennt man Hamsterer. Der Sammelgeist kommt vom Sorgen. Die Eltern müssen für ihre Kinder sorgen. Das ist ihre Pflicht. Aber es gibt auch ein ängstliches Sorgen. Und gerade jetzt haben viele Leute Angst und sprechen schon von einer Hungersnot. Und doch hat uns Gott ein fruchtbares Jahr gegeben. Wer jetzt Angst hat wegen der Ernährung, hat einen unguten Sorgengeist. Der Sammelgeist und der Sorgengeist kommen aus der Selbstsucht. Der selbstsüchtige Mensch denkt nur an sich. Er trachtet darnach, möglichst viel zu haben, zu besitzen. Das ist vor Gott nicht wohlgefällig. Darum ermahnt Jesus uns: „Ihr sollt nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen."

Es gibt in der Schweiz Leute, die wünschen, daß die Schweiz zum deutschen Reich gehöre. Sie trachten nach dem deutschen Reich. Wer nach dem Reich Gottes trachtet, der will zum Reich Gottes gehören. Wer aber gehört zum Reich Gottes? „Der unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, der kein Verlangen hat nach Lug und Trug, der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils." Psalm 24, 4—5. Mit anderen Worten: Wer Gott gehorcht, wer mit Gott lebt und bei Gott Vergebung sucht, der trachtet nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. Wer so mit Gott verbunden ist, der vertraut auf Gott und erwartet alles von Ihm, von seinem himmlischen Vater. Wird Gott ihn enttäuschen? Niemals. Jesus hat es verheißen: Der Vater wird ihm geben, was er braucht. Die Bibel ist voll von solchen Verheißungen.

Darum wollen wir dem Sorgengeist den Abschied geben und unser Leben ganz in Gottes Hand stellen. So werden wir ruhig und zuversichtlich bleiben und sprechen: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln."